

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schriftleiter, Druck und Verlag: W. H. Störbeck, Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt ebenfalls monatlich.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,50 Mark, bei Abholung von der Post
1,20 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5-gespaltene Porzellan-Zeile oder deren
Raum 2 Hg. Restmetzeile die 4-gespaltene
Zeile 1 Hg.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 144. Bezugspreis
viertelj. 9.— M.

Dienstag, den 6. Dezember 1921.

Inferate: 6gep. Zeile 1 M.
Restmetzeile 3 M. 32. Jahrgang.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 5. Dezember 1921.

Stadtverordnetenversammlung am 2. Dezember. Anwesend vom Magistrat die Herren: Bürgermeister Saalfeld, Ratmann Meitzel, Bende, Wähm, von den Stadtverordneten die Herren: Störbeck, Strauß, Bernau, Nabe, Nabe, Wähm, Wähm, Kasse, König. Verhandelt wurden folgende Gegenstände: 1. Von den Kassensprobenprotokollen der Kämmerei und Stadtkasse wurde Kenntnis genommen. 2. Die dreijährige Wahlperiode für das Schiedsmannamt ist am 1. Januar abgelaufen. Der derzeitige Schiedsmann will daselbe nicht weiterführen. Es wurden gewählt als Schiedsmann Herr Schneidermeister Kerzen, zum Stellvertreter Herr Klumpnermeister Düntz. 3. Die Vergütung für die Schreibhilfen Kamps und Mehl wurde ab 1. Oktober von 200 Mark auf 400 Mark monatlich erhöht. 4. Von einer Feuerlöschabrechnung. Es lag ein Antrag für ein elektrisches Pumpwerk vor, dessen Leistungen von den Stadtverordneten nicht als ausreichend gehalten wurden, die Anlage würde auch für die Stadt zu teuer. Der Magistrat wird beauftragt neue Vorschläge zu machen und besonders zu versuchen, ob er nicht mit den Vereinigten Bauvereinen ein Abkommen auf Wasserlieferung, bei Feuererlösch treffen könne. 6. Der Magistrat wird ermächtigt, eine neue Haftpfandsicherung bei der Magdeburger Feuerlöschabrechnung 6 Die vom Magistrat gewünschte Kammerverfallensrechnung für 1919 lag vor. Sie soll nach von 2 Stadtverordneten durchgesehen werden. Dazu gemäß werden die Herren Nabe, Meitzel und Wähm. 7. Die Firma Wähm in Barlowen beschäftigt, unmittelbar hinter dem Kanal ab (am Halber) ein Sägewerk zu errichten, wodurch die Interessen der Stadt besonders als Badeort bis gefährdet würden. Es ist bei der Regierung in Lüneburg Einspruch erhoben worden. 8. Die elektrische Straßenerleuchtungs-Anlage soll demnächst nochmals von Magistrat und Stadtverordneten beauftragt werden. 9. Die Kommission zur Förderung der Remontedepot-Angelegenheit wird verfürzt durch die Stadtverordneten Wiese und Kasse. — Einige kleine Anfragen beantwortete Herr Bürgermeister Saalfeld.

Die drei Sonntage vor Weihnachten. Man weiß, daß diese, obwohl beim laufenden Publikum als auch bei der Geschäftswelt den Namen des tapferen, sibirischen und goldnen Sonntags tragen und daß der jeweilige Umlauf an diesen 3 Tagen ihren Beinamen entsprechen soll. Wenn wir auch Kupfer, Silber, Gold als Zahlungsmittel seit Jahren lieber nicht mehr kennen, so dürfen wir den Wert dieser Metalle doch noch als Maßstab für den Umlauf anwenden, und da wollen wir wünschen, daß sich für unsere Geschäftswelt auch in diesem Jahre die an diese Sonntage geknüpften Hoffnungen erfüllen möchten; dann es noch uns, so sollten es sogar alle drei goldnen Sonntage werden. Vor allem möchten wir nicht vergessen, unsere werthen Leserinnen und Leser darauf hinzuweisen, daß es nicht nur im Interesse unserer Geschäftswelt selbst, sondern unseres ganzen Ortes und seines Gedeihens und Blühens liegt, wenn jedermann seine Weihnachtseinkäufe hier am Orte selbst und in heimischen Geschäften vornimmt.

Der Theaterabend des Sport-Clubs 1920 am am Sonnabend hatte große Anziehungskraft ausgeübt. Der Saal des Berliner Hof war dicht besetzt. Aufgeführt wurde bekanntlich das lustige Schauspiel „Der Fremdenlegionär“. Sämtliche Rollen waren in guten Händen und wurden sicher durchgeführt. Dadurch war es möglich, etwas wirklich Ansehenswertes zu schaffen. Der Erfolg war ein dementsprechender.

Kino. Am Mittwochabend kommt der 5. Teil des großen Films „Nirvana“ zur Vorführung, dazu ein amüsantes Lustspiel. Ferner wird am Mittwoch und Sonnabend bezw. Sonntag ein Film der Technischen Nothilfe in der Landwirtschaft vorgeführt. Die Bilder, wo die jungen Leute aller Stände landwirtschaftliche Arbeiten auf Gütern verrichten, wo getroffen wird, sind ungemein reizvoll.

Ziehau, den 3. Dezember. Bei der am letzten Montag abgehaltenen Treibjagd kamen 26 Hosen zur Strecke. Hühner wurden geschürt, aber nicht gefangen, auch kein Fuchs befand sich im Treiben.

Neulingen. Vorige Woche sah ein junger Mann aus Arendsee an der Neulinger Heerstraße im Vorbeifahren einen toten Marber liegen. Er nahm ihn auf und brachte ihn zu einem Händler in Osterburg, welcher

dafür 1200 Mark zahlte. Wie wir hören, ist der Marber von jungen Leuten aus Neulingen erschlagen, welche wohl von dem Wert eines Marberfelles keine Ahnung hatten, weshalb sie ihn achlos liegen ließen.

Ziemendorf, 3. Dezember. Bei der vorgestrigen Treibjagd wurden 29 Haken und 1 Kaninchen erlegt, was als ein gutes Ergebnis bezeichnet werden kann. Da es hier viele Waldungen gibt, ist mehr Hochwild vorhanden. — Einen Straßeneßl erschütterte die Dienstrechte W. R. und Fr. P. Sie hatten zwei Magdeburger und einen Gallener Jungen, welche hier in Diensten stehen, am Buftaaabend auf der Straße verprügelt.

Wost, den 3. Dezember. Bei der gestern bei schönstem Winterwetter auf unserer Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden 126 Haken und 1 Fuchs erlegt. In der Gegend an der Kleinauer Grenze, wo Meister Kleinke das tödliche Vief trof, ist wohl seit 50 Jahren kein Fuchs erschossen worden.

Osterburg. Im vergangenen Sommer verschwand hier plötzlich der Viehhändler Fr. Ludwig, nachdem er verschiedene Verträge in diesem Zusammenhang hatte, daß er Vieh, besonders Schweine aufkaufte, den Verkäufern das Kaufgeld schuldi blieb und mit dem Geld verschwand. Mit ihm war auch der Kaufmann Aug. Schmidt verschwunden, der an dem Schweinehandel des L. beteiligt gewesen sein soll. Dem Vernehmen nach sollen beide sich zunächst nach Haubitz a. gewendet haben. Dort soll L. seinen Hausfreund verhaft haben, man hat nichts mehr von dem etwa 20-jährigen lebensfrohen Menschen gehört. L. selbst soll mit dem G. über Holland ins Ausland gefahren sein. — Auf dem Wochenmarkt am Freitag waren angefahren 120 Ferkel, die von 90 bis 140 M., 30 Bülbe, die von 200 bis 350 Mark und 15 Futterschweine, die von 500—650 Mark kosteten. Handel war wenig, es fehlte an Käufern.

Schauen, 2. Dezember. Unglücksfall. Dem Rittergutbesitzer Hildebrand gingen bei der Heimfahrt die Pferde durch. Er wurde aus dem Wagen geschleudert und von nach Wittenberg zur Arbeitsstätte fahrenden Arbeitern aufgefunden. Er hat größere Verletzungen und eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen.

Satzwedel. Ein hiesiger Lokomotivführer wurde vor einigen Tagen beim Stehen von Kohlen erwischt. Auch bei den vor einiger Zeit verübten umfangreichen Eisenbahn Diebstählen soll er beteiligt gewesen sein, nur hat ihm bisher nichts nachgemessen werden können. Der diebische Beamte wurde vom Amt suspendiert und steht seiner gerichtlichen Strafe entgegen. — Verschiedene Unregelmäßigkeiten hat sich eine Krankenschwester im hiesigen Kreiskrankenhaus zuzuschulden kommen lassen. Nach Unterschlagung verschiedener Gelder, auch von Kranken hat sie zuweilen Geld entlehnt, ist sie seit einigen Tagen spurlos verschwunden. — In das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert wurde am Mittwoch nachmittag ein älterer Mann, der Schäfer H. aus Immetath, der in halbverlorenem Zustande auf der Landstraße nach Klöße in der Gegend von Immetath aufgefunden wurde.

Magdeburg. Wenn die „Toten“ erwachen. Einen bösen Streich verübte vor einigen Tagen hier ein Betrügerpaar, um zu einigen hundert Mark Geld zu kommen. Sie fertigten eine Totenmeldung über einen Bekannten aus, fälschten darauf die Unterschrift eines Arztes und Wohnung des angeblich Verstorbenen und legten sie der Behörde vor, um von den zukünftigen Kranken- und Begräbnisstellen das Sterbegeld abzuheben. Tags darauf spielten sich begreifliche Szenen der Ueberrumpfung ab, als Bekannte des bereits in den standesamtlichen Nachrichten als verstorben Aufgeführten ihm beim besten Wohlfinden begegneten. Und das Entsetzen der Inhaber jener Wohnung, die auf der fingierten Totenmeldung angegeben war, war nicht gering, als sich, in geschäftsmäßiger Erledigung der Totenmeldung beim Standesamt in Verbindung mit dem Begräbnisbüro, die Leichenträger dort einfanden, um ihres Amtes zu walten. Da es das Betrügerpaar auch verstanden hatte, sich in den Besitz des Mitgliedsbuches ihres Offizes zu einer Begräbnisliste zu bringen, war ihnen die Abhebung des Begräbnisgeldes von dieser Klasse auch bereits gelungen.

Wetterbericht.

Am Dienstag: Wolfiges, zeitweise aufheiterndes Frostwetter ohne nennenswerte Schneefälle.

Am Mittwoch: Etwas gelinderes, wechselnd bewölkttes Wetter mit etwas Niederbeträgen.

Holz-Auktion!

Am Freitag, den 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Holzplan, an der Eienbahnstraße Satzwedel—Geistgottberg

zirka 50 Kubeln
Bau- und Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Genzien, den 5. Dezember 1921.

Wilhelm Hildebrandt.

Central-Theater

Fernruf

Mittwoch, den 7. Dezember,
pünktlich abends 8 Uhr:

Nirvana.

V. Teil:
Der unterirdische Tempel.
Die Verfolgung beginnt durch den Zunder.
Hochsensationell. Auenraubend.
6 Akte. — 1761 Meter.

Leute ohne Kinder.

Außerordentlich reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Karl Günther als Hauptdarsteller. (877 Mtr.)
Eintritt M. 3,00 und 2,50
Empfehle den Vorverkauf in W. Störbecks
Buchhandlung.



Henko

Henkel's Wasch-
und Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausarbeit
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mark 2,50

Kirchliche Nachrichten.
Donnerstag, den 8. Dezember, abends 1/8 Uhr, St. Abendmahl in der St. Johanniskirche.
Pastor Kappeler.
Donnerstag, den 8. Dezember, abends 1/9 Uhr, Frauenhilfe im Jugendheim.

Aufhebung der militärischen Sanktionen?

Englische Verständigungspläne.
Der „Times“ macht die ansehensreichere Mitteilung, daß England eine Note an die Völkervereinigung geschickt hat, um die Aufhebung der militärischen Sanktionen an ihnen anzuregen. Die Völkervereinigung werde sich sofort mit dieser englischen Note befassen, ebenso mit dem Vorschlage der Verminderung der militärischen Kontrollorganisationen in Deutschland.

Wenn sich diese Anregung Englands bestätigt und zum Beschluß erhoben werden sollte, so würden die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, die ohne jeden Grund immer noch belagert werden, endlich befreit werden. Ein solcher Schritt würde ganz in der Linie der sonstigen Verständigungsbestrebungen liegen, die augenblicklich von London ausgehen, und über die E. H. D. in dieser Tage u. a. erklärte, daß zur Erzielung der europäischen Fragen

ein dreifaches Abkommen geschlossen werden müsse, nämlich ein freundschaftliches Abkommen zwischen England, Frankreich und Deutschland. Dieses Abkommen sollte sich hauptsächlich die Befreiung der belagerten Kommunen der nationalen und der wirtschaftlichen Freiheit, wie sie gerade in den sogenannten Sanktionen vorliegen, denn die Verständigung soll ja in erster Linie wirtschaftliche Zwecke haben. Sehr treffend sind die entgegenstehenden Schwierigkeiten von dem amerikanischen Finanzmann Vanderlip mit den Worten gekennzeichnet worden:

„Jedermann außer Frankreich gebe zu, daß die Deutschland auferlegten Reparationen unüberwindlich sind. Wenn die Reparationsbedingungen nicht wesentlich abgemindert würden, so würde Deutschland finanziell zusammenbrechen.“ Daber wird auch in England jetzt die Aufmerksamkeit auf diejenigen Dinge gelenkt, mit denen man einen Durchbruch auf Frankreich ausfinden kann. In erster Linie denkt man darauf hin, daß Frankreich bei seiner Finanzpolitik gegen Deutschland strenglich nur die eigenen Interessen und nicht die der gesamten Entente vertritt und sich besonders im Westfälischen Abkommen Vorteile gesichert hat, die den anderen Gliedern Deutschlands nicht zugute kommen.

Die Polen und wir.

Berlin, im Dezember.
Die Vorbesprechungen in Genf in denen die deutschen Delegierten Schiffer und Lewand mit dem polnischen Generalen und den polnischen Delegierten zum ersten Male Sichtung nahmen, haben sich zwar durchweg im Rahmen rein formaler Verhandlungen bewegt, aber das Problem der deutsch-polnischen Beziehungen ist dadurch doch wieder in größere Nähe gerückt. Die jetzt eingeleiteten Verhandlungen beruhen bekanntlich auf einem Entwurf der Entente und sind insofern für uns ungünstig, als sie nicht vollkommen freie Verhandlungen ermöglichen, die man eventuell in einzelnen Punkten abbricht oder verlagert, in denen eine Einigung zu erzielen ist; es ist vielmehr ein neutraler Vorschlag eingeleitet, der in solchen Fällen selbständig eine endgültige Entscheidung treffen kann. Man geht nicht nur Herr Galon bei beiden Parteien volles Vertrauen und hat auch teilweise die Ansicht behauptet, sich möglichst zurückhalten und darauf hinzuwirken, daß in allen Fragen die Parteien ohne jeden Schiedspruch zu einem Resultat kommen, aber diese Geschäftsordnung bedeutet trotzdem eine Einschränkung der Verhandlungsfreiheit, so daß keine Partei ein Interesse daran hat, bei Maßnahmen dieser Konferenz über das von der Entente vorgeschriebene Programm hinaus auszuweichen.

Das wir mit Polen früher oder später einmal in engeren Beziehungen, geregelt, nachbarliche Beziehungen kommen müssen, wird auf beiden Seiten eingesehen, und sowohl die polnischen wie die deutschen Delegierten sind in Genf den Willen bekundet, in „persönlichem Geiste“ zu verhandeln. Dennoch scheint der Augenblick noch nicht gekommen zu sein, in dem eine gründliche umfassende Regelung über deutsch-polnische Streitfragen möglich ist, eben weil die augenblicklich eingeleiteten Verhandlungen nicht die entsprechende Verhandlungsfreiheit gestatten, um z. B. Fragen wie den Wünderbesitz in Polen mit Aussicht auf Erfolg zu erörtern. Unsere Stellungnahme zu Polen wird daher für den Augenblick durch eine formale Beschränkung auf das vorliegende Programm gekennzeichnet sein.

Der Mann mit der Maske.

Roman von Walter Schmidt-Schäfer.
(Nachdruck verboten.)
Auf einmal durchfiel ihm ein Gedanke. Dabei umzog seinen Mund ein so bitterer, häßlicher Zug, daß das hübsche Gesicht vollkommen entstellt erschien. Er wollte einmal hinausgehen in die stille Vorstadt, wo man ihm ein eheliches Handwerk einrichten wollte, wo er sein erstes Geld mit der Geliebten seines verstorbenen Vaters gemacht hatte. Der Gedanke machte ihm Spas. Erkennen konnte ihn keiner mehr, aus dem kleinen verkümmerten Jungen, der darauf die schweren Sandalen für die faulen Gärtnerburden sieben Monate, nur ein anderer geworden. Zu dem Dresdener Nachzug hatte er noch immer Zeit genug.
„Antonia, wie sieht er die Straße, wo seine Mutter wohnt hatte. Um keinen Preis wäre er heute durch die kleine Gasse gegangen. Aber dort hinaus, von wo er seinen blutigen Spas gegen die Pestschüssel mitgenommen hätte, wo man ihn gequält und geschlagen hätte wie einen zähnen Hund, soz. h. h. mit Gewalt, die Aufreißung seiner Kinder erzwungen war gerade das, was er brauchte, um seinen irrsinnigen Willen wiederzugewinnen.
Selig schlang sich auf die Gasse und fuhr hinaus, durch die wohlbeleuchten Straßen, an dem Siegesdenkmal, der Post und dem schönen Mathias vorbei, dessen Lunte greßen ihn als Kind so entsetzt hatten. Als er am Lustiggebäude vorbeifuhr, machte er den Kopf der anderen Seite und ein finstleres Grinsen hing in ihm auf, daß er sich nicht machen mußte. Mit einem lauten „Hi! Zeisel!“ schleuderte er seine brennende Zigarre aus der Hand, daß sie schrie und ein ganzes Fensterzeug aufspritzte.
„Mann! Mann!“ sagte der erkrankte Gasfänger und lachte. „Da war wohl ein Haar drin?“
„Nein! Haben Sie, weißer Mann?“ sagte Selig zurück und brach ebenfalls in ein nervöses Lachen aus. „Ja, habe ein Haar drin gefunden! Stehen wir uns eine

müssen und zugleich durch Zurückstellung aller sonstigen Verhandlungspläne auf einen späteren Zeitpunkt.

Die Kartoffeln.

Ausfuhrsperrn rechtens gültig.
Mit Rücksicht auf die lebhaften Beschwerden, die noch immer seitens der Verbraucher aus den wichtigsten Bedarfsgegenständen für eine unzureichende Anzahl von Kartoffeln eintreffen, hat die Regierung der Länder von dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erachtet, worden, in den Erzeugerländern Verhandlungen zwischen Landwirtschaft, Handel und Verbrauchern einzuleiten zu dem Zweck, den unmittelbaren Abschluß von Lieferungsverträgen herbeizuführen. Als Preise sollen nach Möglichkeit die in den Erzeugerländern von den örtlichen Kommissionen ermittelten „Allgemeinen Marktpreise“ zugrunde gelegt werden. Weiter darf mit Rücksicht darauf, daß noch immer Beschwerden über den einzelnen Behörde angeordnete Ausfuhrsperrn laut werden, nochmals darauf hingewiesen werden, daß seitens des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Zustimmung zu dem dem Ausfuhrverbot einzelner Gebiete für Kartoffeln niemals erteilt worden ist. Soweit solche Maßnahmen, die es mittelbar oder unmittelbar, getroffen sind, entgegen der Absicht der Reichsregierung, Schadenersatzansprüche von Personen, die durch solche Ausfuhrverbote geschädigt sind, sind bereits im Prozeßwege erhoben worden.

Volkswirtschaft.

Der Wagenmangel in Mitteldeutschland. Auf Kostenmangel über die höhere Verträglichkeit des Wirtschaftens durch den Wagenmangel im mitteldeutschen Industriegebiet, der zeitweise 40 Prozent erreichte und namentlich die Verfassungen im Süden brachte, teilt das Eisenbahnenamt Berlin der hiesigen Handelskammer mit, daß neuerlich der Eisenbahnverkehr im mitteldeutschen Industriegebiet bestimmt gewesen und durch den Kraft frei geworden seien, in den mitteldeutschen Bezirk geleitet werden sollen.

Austausch zwischen Industrie und Landwirtschaft. In Halle ist von einigen Bergwerken und Fabriken ein Abkommen mit einer landwirtschaftlichen Vertretung geschlossen worden, wonach die Landwirte Kartoffeln und Weizen an die Fabriken liefern sollen, um dafür im direkten Austausch Rohöl und Kaffee zu bekommen. Der Vertrag soll, wenn er abgeschlossen ist, im nächsten Jahre in größerem Maße wiederholt werden.

Industrieleiste in Polen. Die Industrieleiste greift auf alle Zweige über und wird zu einer Erleichterung, die eine enge Verbindung hervorruft. In Lodz arbeitet der größte Teil der Fabriken nur drei Tage in der Woche. Dasselbe geschieht in Warschau, Genscha und im Dombroener Gebiet. Wegen des Stillstandes der Industrie ist ein großer Teil der Arbeiter ohne Beschäftigung. Im Ministerium für Handel und Industrie legen die Industriellen die Höhe von Forderungen vor, die auf Erteilung von Kredit, Erhöhung des Zolls und Erleichterung der Handelsbeziehungen mit Ausland beruhen.

Handel und Verkehr.

Die neuen Eisenbahntarife sind nunmehr in Kraft getreten. Die Erhöhung der Tarife beträgt im Fernverkehr durchschnittlich 30 Prozent. Es wurden nämlich die Einheitsätze von 13, 19,5, 22,5 und 25 in den vier Klassen auf etwa 17, 26, 43 und 77 Pf. für den Kilometer gesteigert. Der Schnellzugzuschlag, der bisher für Fabriken über 150 Kilometer 12 Mark in dritter Klasse und 24 Mark in zweiter und erster Klasse ausmachte, wurde auf 30 und 45 Mark erhöht. Der Besondere Zuschlag wurde durchschnittlich um 9 Prozent erhöht. Nur in einzelnen Beziehungen traten infolge Neuordnung des Tarifaufbaues größere Befreiungen ein. Jedoch sind die Höhe des neuen und alten Tarifs auf weite Entfernungen nahezu gleich. Für die höchsten Tarifenverkehre sind die Preise unverändert. Im Güterverkehr trat eine Tarifherabsetzung um 50 Prozent ein.

Von Nah und fern.

Der versicherte Schaden von Dypau. Infolge der Explosion von Dypau ist mit einem Schaden zu rechnen, der

auf 40 bis 60 Prozent der Summen der bei den Privatversicherungsunternehmen laufenden Policen zu schätzen ist. Nimmt man das Mittel an, so wird von den etwa dreißig beteiligten Versicherungsgesellschaften ein Erlös von rund 70 Millionen zu leisten sein.

Die Seife im Kellerteller. Ein Kapitalverbrecher, das in Berlin verurteilt wurde, ist durch den Transport der Seife des Ermordeten in Oberwalde erwischt worden. Dort war auf dem Bahnhof ein Mann aufgefallen, der einen ganz durchdringenden Kellerteller mit sich führte. Kriminalbeamte untersuchten den Koffer und fanden darin die Leiche eines erkrankten Mannes. Mehrere Schiffsleute und ein Knecht im Wunde ließen erkennen, daß es sich um das Opfer eines Kapitalverbrechers handelte. Der Kellerteller wurde sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Die Ermittlungen ergaben, daß der Verhaftete der 28 Jahre alte Kaufmann Alfred Tiele ist, der bei einem Ehepaar Hentschel in Berlin wohnte. Der Tote in dem Koffer wurde festgestellt als sein Vater, der 46 Jahre alte Ingenieur Hentschel. Tiele hat diesen, soweit bisher festgestellt werden konnte, erschossen und mit Hilfe der Frau Hentschel die Leiche dann in den großen Kellerteller gepackt.

Zugzusammenstoß im Nebel. Ein Verlesung der Linie Kreuz-Stettin ist vor Döllitz (Pomm.) im Nebel auf einen Güterzug aufgefahren. Der Bahnhofsbeamte des Nebelzuges, der hinter dem Waggonwagen lief, geriet in Brand. Die Bahnhofsbeamten wurden schwer, zwei weitere leicht verletzt. Die Vorkollision ist bis auf einige Verletzungen beseitigt worden.

Schwere Sprengstoffexplosionen. Auf dem Erzbergwerk in Marienbad bei Keesberg i. Pr., wo die Gesellschaft für Verwertung von Steinsalz eine Zerlegungshütte für Sprengstoffe errichtet hat, fielen Arbeiter eine Miste mit Sprengstoffen fallen. Es entstand eine Explosion, durch die drei Arbeiter getötet wurden. — In der Munitionszugungshütte Kellertal bei Frankfurt a. M. wurde durch Explosion einer Granate ein Mann getötet, vier wurden schwer, zwei leicht verletzt. — In der Zündwarenfabrik von Dufschman in Berlin-Weißensee ereignete sich im Laboratorium eine schwere Explosion. Ein Arbeiter wurde getötet, ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen. Ferner wurde eine Arbeiterin unter dem zusammenstürzenden Gebäude begraben und trug gleichfalls schwere Verletzungen davon.

Der zweifelhafte Tilsener. Der in Dresden verhaftete Tilsener ist, wie zu erwarten war, nicht der echte, will aber doch ein richtiger Tilsener sein. Er ließ sich von der Polizei in Tilsen verhaften und erklärte eine romanische Herkunft, wonach er aus dem Meier Zweig der Familie Tilsener stamme, der von dem Köhler Tilsener, der Familie des Mörders, irgendwie geschädigt worden sei. Der Vater habe ihn aber auf dem Siebsteck beschworen. Dieses mit einem zu begelten und sich in Dresden als der Mörder Tilsener zu helfen. Das habe er getan. Die Polizei verurteilte jedoch in diesem Tilsener einen langjährigen Gefangenen namens Theodor Bierbrock.

Verfälschter Wad. Auf einem Schiff in der Nähe von Rautschach bei Ribau wurde ein schweres Verbrechen verübt. Die Täter erschlugen die aus vier Personen bestehende Besatzung des Kanus mit Bajonetten und steckten beim Verlassen des Schiffes das Kanu in Brand und die Schiffe in Brand. Hierbei ist auch zahlreiches Vieh umgekommen.

Wirtschaftliche Liebesgaben für MittelEuropa. Im Abgeordnetenhaus Australiens teilte Ministerpräsident Hughes mit, daß die australische Regierung beschlossen hat, Reis und Weizen im Gesamtwert von 50 000 Pfund Sterling zur Verfügung zu stellen zur Unterstützung der hungernden Bevölkerung MittelEuropas.

Gerichtshalle.

Ein 23-März. Das hiesige Schwurgericht geht mit einer Schrift gegen die Ansicht von dem Staatsanwalt vor. Ein Kleinbändler wurde wegen des Betrags von 6000 Mark Geldstrafe wegen Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt. Ein 16-jähriges Mädchen wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe, eine Witwe zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe wegen des gleichen Betrags verurteilt. Nach den neuen Bestimmungen sollen die Strafen mit Namensänderung öffentlich bekanntgemacht werden. Im Gefängnis sind mit 23 März das Bild verkauft worden!

„So ein hübscher Kerl!“ begünstigte er sich zu sagen. „Geld ist ihm recht!“

„In der nächsten Kasse stelle verließ er den Wagen und ging das kleine Mädchen bis zu der Wirtin zu. Das hätte er da nicht gesehen, jetzt vor dem Brauen Herrn Sieber hinunter und ihm ins Gesicht schauen zu können. „Siehst du? Das ist ich, und du hast geholt, das was mir zu machen, hat den Grundstein gelegt zu dem, was aus dem unedelmütigen Kind geworden ist, das Mutter nichts deiner Dohr antwortete. Aber du bist nicht besser, nicht auf der alten Seite wie ich, bist ein Hühnerhals, ein Hühnerhals. Nur in einem ungeschickten du bist von mir, meiner Verführer, weißt du das? Du bist dummer gewesen als ich. Dich haben sie erwischt und ungeschicklich gemacht hinter seinen Mauern. Wäre aber nicht. Du bist verurteilt zu unvollkommen, fähig zu werden, ohne dich wehren zu können. Ich kann dem Tode zu jeder Stunde entgegen, wenn er kommen soll, lächerlicher und schnell — wenn ich mein geringes Spiel verliere.“

„Er stand still vor dem Baum, der sich um die Gärten zog. Hier war wenig oder gar nichts vorhanden. Alles kamte er wieder beim ersten Blick. Dort hinter lag die Erbsenbar, rechts die Gemüsekette und hier dicht vor ihm lagen fünf hinter den Laubbäumen die langen Reihen der Georgen mit vom feinsten Weiß bis zum mattensten Rosa in den wundervollsten Nuancen und Schattierungen. Stiegen die Rosen und dahinter das neue Haus.“

„Der alte Herr!“ blühte er hübsch. „Nicht! Nicht! er den Kopf nach dem Heckenhaus und sein Blick fiel auf ein junges Mädchen, das auf der Treppe zum Hofe stand und ihn so beobachtete. Als er sie anblickte, lag ein Lächeln über ihr reizendes, rundes Gesicht und, die Arme in die Seiten geklemmt, ging sie langsam die Stufen hinunter und kam auf ihn zu.“

(Fortsetzung folgt.)

Otto Goyer, Arendsee i. Altm.

empfehl

zum Weihnachtsfeste sein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Warenlager

Spielwaren und Puppen Puppenstuben, Kinderservice Nähkasten, Gesellschaftsspiele Festungen, Pferdeställe Kaufkläden, Bankkästen Laubsägekästen, Schlitten Luftgewehre, Dampfmaschinen	Haus- und Küchengeräte Brotschneidemaschinen Fleischhackmaschinen Tafelwagen, Platten auch elektr. Tafelmesser und -Gabeln Kohlenkästen, Brotkasten Aluminium- u. Emaillegeschirre	Glas und Porzellan Tafelservice, Kaffeeservice Waschs-service, Küchengeräte Weingläser, Christallschalen Nickelwaren Kaffee- und Rahmservice Tortenplatten, Keksdosen	Lederwaren Reisetaschen, Damentaschen Besenchtaschen, Brieftaschen Coupekkoffer, Schulturnister Portemonnaies, Rucksäcke Gamaschen, Hosenträger Photographie- u. Poesealben
---	--	--	---

- Korbsessel - Reisekörbe - Kinderwagen - Blumenkrippen - Blumentische - Nähmaschinen - Wäscherollen. -

Fette Gänse

lebend und geschlachtet kauft **Pötter**, Stadtgut Arendsee.

Ein 1 Zentner schweres **Schwein** verkauft **W. Tietke**.

1 Küchenschrank noch gut erhalten, billig zu verkaufen. Seehäuserstr. 26.

1 Büffel, 1a. Eiche, mit Sämgerei und Facettgläsern, sowie

1 Eich. Ausziehtisch, Stühle, Büffeltuhr, u. a. m. billig zu verkaufen Näheres Hotel Schünemann.

Einige Anzüge, n. Kostüme hat preiswert abzugeben **Rosenstein** Privatweg.

Eine gute **Dreschmaschine** und wenig gebrauchte **Schrotmühle** zu verkaufen **Deffau, Hof Nr. 13.**

Pa. Bücklinge und pa. Rauch-Heringe frisch eingetroffen bei **Walter Schulz**.

Salzheringe und Marinirte Heringe empfiehlt **Walter Schulz**.

Winterweißkohl eingetroffen.

Gustav Meyer
6 bis 7000 Mark
auf sichere Hypothek baldigst gefudt. Selbstgeber wollen ihre Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

Die Herzog'schen Hauskuren gegen **Sicht, Rheuma, Nistias** und **Adernverfaltung** haben sich vorzüglich bewährt. Das Verfahren ist in vielen taufend Fällen ausprobiert und steht einig da. **Ganz umsonst** sende ich jedem dessen Beweise schriftlich zu. **Louis Bruns, Zoltan i. Hannover**

Was schenken wir zum Weihnachtsfeste?

In der heutigen Zeit der außerordentlichen Teuerung sucht ein jeder besonders sorgfältig nach solchen Gegenständen, die als Geschenk besonders gut geeignet, **praktisch und billig sind.**

Ich empfehle aus meinem reichhaltigen Lager:

- Bücher** zur Unterhaltung und Belehrung.
- Jugendchriften** für Knaben und Mädchen
- Märchenbücher** Bilderbücher, Mottobücher, Kochbücher usw.
- Alle nicht vorrätig. Bücher werden schnellst. besorgt.

Besangbücher
Gebetbücher
Bibeln

- Briefpapiere** von den einfachsten bis zu elegantesten Aufmachungen f. Damen, Herren u. Kinder i. allen Preislagen.
- Petschäfte und Siegelack.**
- Postkarten- und Poesealben.**
- Unterhaltungs- und Beschäftigungs-Spiele**
- Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder.**

Brieftaschen und Geldgeintaschen von den einf. bis zu den elegantesten **Ledertaschen.**

Briefordner u. Schnellhefter, Loger und alle Arten **Geschäftsbücher**

Landwirtschaftliche Taschenkalender sämtliche gangbaren Kalender.

Wilhelm Storbecks Buchhandlung.

(E. Geu).

Roggen- und Weizenkleie empfiehlt als Lager **Kartoffeltrocknungs-Fabrik Arendsee i. A.**

Ein Altenteils-Gebäude (Eisenfachwerk) mit Durchfahrt, 19 Meter lang, 5,10 Meter tief auf Abbruch zu verkaufen. **Albert Schulz, Zittelbeer.**

Leppin i. Altm. Zu dem am 2. Weihnachtsfeiertage stattfindenden **Tanz-Kränzchen** laden freundlich ein die jungen Leute und Gastwirte **Berger.**

Binde. Am 2. Weihnachtstage findet bei mir **Tanzmusik** statt, wozu freundlichst einladet **Gastwirt Obendorf.**

Schicksal!! Frecht., Heir., Ehe u. Sterne Charakter u. Handschrift **Kein Schwindel!** Große wahre Deutg! Preiswert! Nur Geburts- und Schrift einlesen. **Böhm, Leipzig 148** Alte Oster 14.

Sport-Club 1920. Monats-Versammlung am Dienstag, den 6. Dez. 1921 im Vereinslokal. Erscheinung sämtlicher Mitglieder erforderlich. Der Vorstand.

Geflügelzucht- und Vogelschutz-Verein. Mittwoch abend 8 Uhr **Versammlung** bei Ww. Cordes. Tangeermünder Ausstellung. Der Vorstand.

Das schönste Weihnachtsgeschenk Lotterie des **Dappernischen Seemannsvereins** Ziehung 15. u. 16. Dez. 1921.

75000 Mk.
30000 Mk.
10000 Mk.

Einzelg. 225000 Mark Lose, gut fortiegt, verfenbet ganz Preise von M. 4 Bordo u. Afte 2,50 extra auch gegen Nachnahme **Wich. Fr. Matthews, Hamburg-Gilbek.**

Silberbrand's Tafelschokolade

in 50 und 100 Gramm-Tafeln in großer Auswahl. **Konfekt** löse und in Packungen. **Spitzkuchen, Pfefferkuchen** usw. treffen in nächster Zeit ein.

Walter Schulz.

Kläden.
Mittwoch, den 7. Dezember:
Großes Streichkonzert ausgeführt von der Kapelle des Herrn **Brügemann-Wagdeburg.** Anfang abends 7 Uhr. Nach dem Konzert **Ball.** Es laden freundlichst ein **A. Brügemann, Ww. Hoffmann.**

Mechau.
Zu dem am Freitag, den 9. Dezember d. J., abends 7 Uhr, stattfindenden **Extra-Streich-Konzert** der **Arendsee Stadtkapelle** mit nachfolgendem **Ball** laden ergebenst ein **Fr. Schmidt, Wd. Kameth.**

Stadt Karten.
Hedwig Giffefeld
Wilhelm Lehneke
Verlobte.
Kläden Binde
im Dezember 1921.

Für die uns zu unserer Verlobung zu teil gewordenen Geschenke und Gratulationen **danken herzlichst**
Minna Stendel
Gustav Teeck.
Schrampe, Kaulitz, im Dezember 1921.

Dankagung.
Für die anlässlich der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen unsern **innigsten Dank.**
In Sonderheit Herrn Pastor Koppke für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie dem Veteranen- und Krieger- und Landwehr-Verein.
Arendsee, den 5. Dezember 1921.
In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ww. Minna Schütte
geb. Schrüber.